

schlacht mit, im Frühjahr 1916 nahm er dann an der Offensive in Südtirol teil, die zu der Einnahme von Asiago durch sein Korps führte. 1916/17 hielt sein Korps in Abwehrkämpfen erfolgreich den italien. Angriffen stand und erreichte im Dezember 1917 durch die Eroberung des Mte. Sisemol die letzten Erfolge der Herbstoffensive. Im Jänner 1918 wurde K. aus Gesundheitsrücksichten seines Kmdos. entlassen und mit Wartegeld beurlaubt; 1917 Gen.d.Inf., 1918 Geh.Rat und Frh., 1919 i.R.

L.: *Militär. Pr. mit Vedette vom 23. 7. 1910; ÖWZ vom 1. 5. 1925; Der oberste Kriegsherr und sein Stab*, hrsg. von A. Duschnitz und S. F. Hoffmann, 1908 (*Infanterie*, S. 173; A. Veltz, *Unsere Heerführer*, F. 2 (= *Donaulandbücherei*, Bd. 3), 1918, S. 83 f.; *Österr.-Ungarns letzter Krieg 1914-18*, 7 Bde. und 1 Reg.Bd., 1929-38; *Uhltr.*, Bd. 3, S. 104; K. A. Wien. (Egger)

Krauz-Kelles Kazimierz Baron, Ps. Michał Luśnia, Elehard Esse, K. Radosławski, Radosław Elehard Michalak, Interim, Soziologe und Politiker. * Szczebrzeszyn, Bez. Zamość (Galizien), 22. 3. 1872; † Pernitz (N.Ö.), 24. 6. 1905. Aus kurländ. Adel; stud. 1892-98 in Paris Physik und Mathematik und am Collège libre des sciences politiques (bis 1896). 1898-1900 hielt K. Vorlesungen im Collège libre des sciences sociales in Paris, 1901/02 an der Université Nouvelle in Brüssel. Ab 1893 war K. Mitgl. des Internationalen Inst. für Soziol. in Paris. Ab 1894 arbeitete er intensiv für die Poln. Sozialist. Partei, 1896 Mitgl. des ausländ. Komitees der Poln. Sozialist. Partei. K., Initiator und Autor des Antrages auf Anerkennung des poln. Rechtes auf die Unabhängigkeit während des Kongresses der „Internationalen“ (1896) in London, war 1899 Delegierter bei der Internationalen Sozialist. Konferenz in Brüssel, 1900 beim Kongreß in Paris, 1904 Delegierter bei der Konferenz der revolutionären und oppositionellen Parteien des russ. Staates. 1901-04 lebte K. in Wien, wo er Jus stud. und die organisator. sowie die volksbildner. Arbeit für die poln. Arbeiterschaft leitete (Vorstand der poln. Volkshochschule „Adam Mickiewicz“). In vielen Arbeiten wendete sich K. gegen E. Bernstein und E. David, ebenso gegen K. Renner und R. Luxemburg. Von K. stammt das „soziologische Gesetz der (revolutionären) Retrospektion“, demzufolge die reformator. Ideale neuer sozialer Bewegungen sozialen Normen der näheren oder fernerer Vergangenheit ähneln.

W.: *Portrety zmarłych sociologów* (Porträts verstorbener Soziologen), 1906; *Wybór pism politycznych* (Ausgewählte polit. Schriften), 1907; *Materyalizm ekonomiczny-Studia i szkice* (Stud. und Skizzen zum ökonom. Materialismus), 1908; *Pisma wybrane* (Ausgewählte Schriften), 2 Bde., 1962 (mit Bibliographie).

L.: *PSB; Wielka Enc. Powszechna Ilustrowana*, Bd. 39/40, 1907; *Wielka Enc. Powszechna PWN*, Bd. 5, 1965; *Internationales Soziologen Lex.*, hrsg. von W. Bernsdorf, 1959; G. Korbut, *Literatura polska* (Poln. Literatur), Bd. 4, 1931; *Księga zyciorysów działaczy ruchu rewolucyjnego w Polsce pod redakcją J. Cynarskiego-Krzyszewskiego i A. Próchnika* (Lebensbeschreibungen der Teilnehmer an der revolutionären Bewegung in Polen), red. von J. Cynarski-Krzyszewski und A. Próchnik, Bd. 1, 1939; *Pamiętnik Literacki*, 1967. (Bieńkowski)

Kravogl Johann, Erfinder. * Lana (Südtirol), 24. 5. 1823; † Brixen (Südtirol), 1. 1. 1889. Sohn eines Gerichtsbeamten, Neffe des Folgenden, Cousin der Schriftstellerin Paula K. (s.d.), Onkel des Dichters Josef K. (s.d.); verlor früh seine Eltern, erhielt nur eine äußerst mangelhafte Schulbildung, eignete sich jedoch auf dem Gebiet der Naturwiss., insbesondere dem der Mechanik, ein großes Wissen an. Als gelernter Schlosser arbeitete er für kurze Zeit in München und Wien, wo er in seiner Freizeit an den Techn. Hochschulen einige theoret. Kenntnisse aus Physik erwarb. 1857 kehrte er nach Tirol zurück und war selbständig in Wilten als Mechaniker tätig, 1862 Univ.-Mechaniker. K. baut außer verschiedenen für Unterrichtszwecke bestimmten Geräten 1844 ein Modell einer Preßluftlokomotive, das sich nun im Besitz des Innsbrucker Mus. Ferdinandeum befindet, 1861 eine völlig neuartige Vakuumpumpe (bei der Quecksilber als Kolben diente und die ein wesentlich höheres Vakuum ergab als alle damals bekannten Pumpen) und als sein Hauptwerk 1867 einen nach ganz neuen Gedanken konstruierten Elektromotor („Elektrisches Kraffrad“), welcher an Leistung und Wirkungsgrad alle anderen damals bekannten Konstruktionen übertraf. K. stellte einige seiner Geräte, insbesondere Pumpe und Motor, auf der Pariser Weltausst. 1867 aus, erntete dort große Anerkennung (W. v. Siemens, Gramme), aber keinen wirtschaftlichen Erfolg, da er sich nicht entschließen konnte, eines der ihm gemachten Angebote anzunehmen. Sein Motor ist heute im Besitz des Techn. Mus. in Wien und hat dort einen Ehrenplatz inne. In der Folgezeit arbeitete er am Bau eines Repeatinggewehres, 1868 (60 Schuß/Min.), konnte aber auch diese Konstruktion nicht zu einer Verwertung bringen.